

Mit digitalen Lösungen Risiken im Pflegealltag minimieren

Wie durch den Einsatz von innovativen Trainingsprogrammen für mehr Sicherheit bei Bewohnern gesorgt werden kann

Bei der Suche nach innovativen Produkten und Systemlösungen, die die pflegerische Versorgung in stationären Einrichtungen der Pflegewirtschaft erleichtern können, geraten zunehmend Anbieter aus Skandinavien in den Blick der verantwortlichen Einrichtungsleiter. Gerade in den kommunal organisierten Versorgungsstrukturen wie zum Beispiel in Dänemark stehen die Ansprüche der Bewohnerinnen und Bewohner wesentlich mehr im Fokus von Industrie und Dienstleistern, als das in dem sehr kostengetriebenen System deutscher Pflegeeinrichtungen der Fall ist.

Wie es gelingen kann, durch eine enge Zusammenarbeit zwischen innovativen Anbietern und Pflegewirtschaft im hochsensiblen Umfeld der Sturzprävention und dem damit verbundenen Mobilisierungsmaßnahmen direkte Erfolge zu erzielen, zeigt das Beispiel des aus Dänemark stammenden Softwareanbieters **Digirehab**.

Mobilität erhöhen und Sturzrisiken verringern

Das Entwicklungsteam von Digirehab hat ein digitales Übungsprogramm entwickelt, das individuell auf die Anforderungen der Anwender zugeschnitten ist. Ziel ist zum einen die Arbeitsentlastung der Mitarbeitenden. Diese soll erreicht werden durch eine verbesserten Mobilitäts-

grad von Bewohnerinnen und Bewohnern stationärer Pflegeeinrichtungen. Zum anderen soll das Sturzrisiko von immobilen Bewohnern minimiert werden. Nach der erfolgreichen Markteinführung des digitalen Trainingskonzepts im dänischen Heimatmarkt ist Digirehab seit 2019 auch auf dem deutschen Markt aktiv.

Doch der Eintritt in den heiß umkämpften deutschen Pflegemarkt ist nicht einfach. Diese Erfahrung hat auch **Lars Jessen**, der als Country Manager die Geschicke des Unternehmens in Deutschland leitet, gemacht. Der erfahrene Manager hat sich jedoch gut vernetzt und kennt die verschiedenen Möglichkeiten für eine direkte Kontaktaufnahme mit Pflegeeinrichtungen, die offen sind für innovative Ansätze.

Vorhandene Netzwerke für die Akquise nutzen

Über das **Living Care Lab Schaumburg** im niedersächsischen Stadthagen hat Jessen seine Kontakte in die Branche vertiefen können. Das Lab, eine Initiative der Wirtschaftsförderung der Stadt Stadthagen, das aus Landesmitteln im Rahmen des Förderprogramms Zukunftsräume Niedersachsen finanziert wird, war bei der Vermittlung von Kontakten in die stark fragmentierte Branche behilflich. Zunächst konnte 2020 mit



MEHR ZUM THEMA

Digirehab nimmt an der ALTENPFLEGE in Essen teil: Pavilion of Denmark by Danish Care. Halle 6, E 54

dem **Evangelischen Altersheim** in Bückeburg eine Kooperation gestartet werden. Trotz vieler Einschränkungen durch die Pandemie, die unter anderem zu großen zeitlichen Verzögerungen bei der Umsetzung der Zusammenarbeit führten, konnte ein Roll-out mit rund 30 Bewohnern gestartet werden. Obwohl der Start der Zusammenarbeit mitten in die Coronaphase fiel, gelang es, ein dauerhaftes Trainingsprogramm für die Bewohner zu realisieren und erste Erfolge zu erzielen.

Ein weiterer Kontakt ergab sich dann zur **K&S Seniorenresidenz** in Buxtehude, einer Einrichtung der bundesweit tätigen K&S Gruppe (Platz 14 der Top-Betreiber 2022, siehe **CARE INVEST** 4/22). Dort wurde im Rahmen eines weiteren Pilotprojekts das Trainingskonzept an einer unterschiedlich zusammengesetzten Gruppe von mobilen, immobilen und kognitiv eingeschränkten Bewohnerinnen und Bewohnern erprobt. Für den Softwareexperten Jessen war es besonders wichtig, Daten von größeren Nutzerkreisen zu erheben. In einem Zeitraum von rund zwei Jahren wurden so wertvolle Erkenntnisse gewonnen. „Neben den rein pflegerischen Erfolgen, konnten wir auch feststellen, dass sich nicht nur die allgemeine Stimmung im Wohnbereich verbessert hat, sondern auch

Mobilität der Bewohner wurde verbessert um

25 %

die Selbständigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner zugenommen hat“, fasst Jessen eines der Ergebnisse zusammen.

Vorteile der Digitalisierung nutzen

Am Ende der Testphase konnte eine um 33 Prozent verminderte Sturzhäufigkeit ermittelt werden, und bei 75 Prozent der Teilnehmenden wurde eine Verbesserung der Mobilität um rund 25 Prozent erreicht. Diese Ergebnisse konnten dann auch Residenzleiter **Lars Oldach** überzeugen, der immer auf der Suche nach Innovationen ist, die den pflegerischen Alltag erleichtern. Für ihn stehen insbesondere Präventionsmaßnahmen im Vordergrund seiner Tätigkeit.

„Wir müssen im Bereich Pflege verstehen, dass es wichtig ist, über den Tellerrand hinaus schauen“, erklärt Oldach. Es sei enorm wichtig, die wirklichen Bedürfnisse der

Strategie-Check

Mobiler werden

Wenn man das aus unserem Nachbarland Dänemark stammende Konzept bis zum Ende denkt, kann es nicht nur zu einer „Remobilisierung“ der Bewohnerinnen und Bewohner führen. Vielmehr könnte es als ein erster Baustein zu einer ergänzenden Form in der Finanzierung der Pflege eingesetzt werden. Die Ergebnisse der Mobilitätsprogramme werden digital erfasst und könnten somit zukünftig als Parameter für eine bessere Vergütung dienen. ┘



Thomas Bade, Institut für Universal Design

Menschen vor Ort zu berücksichtigen.“ Denn, so der studierte Pflegewissenschaftler, „Digitalisierung ist nicht unser Feind“. In einem nächsten Schritt will Residenzleiter Oldach,

sobald es die pandemische Lage erlaubt, das Digirehab-Trainingsprogramm den anderen norddeutschen Pflegeeinrichtungen im Verbund der K&S Gruppe vorstellen. (msc) ┘



Vorausschauende Bauplanung als Lösung für den Pflegekräftemangel?

Unsere interaktive Veranstaltung zum Thema effiziente und prozessorientierte Raumplanung: „Des einen Lebensraum ist des anderen Arbeitsplatz“

Unser Programm inklusive interaktiver Workshops und spannender Vorträge:

Raum für Mitarbeiter:

Ansätze für eine niedrigere Fluktuation unter Pflegekräften und steigende Resilienz

Referentin:
Frau Nicole Stulier, consilio-akademie

Raum für Bewohner:

Ansätze für sichere Pflegeprozesse und eine höhere Versorgungsqualität

Referentin: Frau Christin Künstler, dieGesundheitsimmobilie dGhi GmbH

Raum für Finanzierung:

Beispiele für die kosteneffiziente Umsetzung von Neubauten

Referent:
Herr Jan Grabow, CURACON GmbH

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Am 04. Mai im WohnXperium Chemnitz

Interessiert? Für weitere Informationen kontaktieren Sie Frau Sandra Nickel (sandra.nickel@arjo.com)